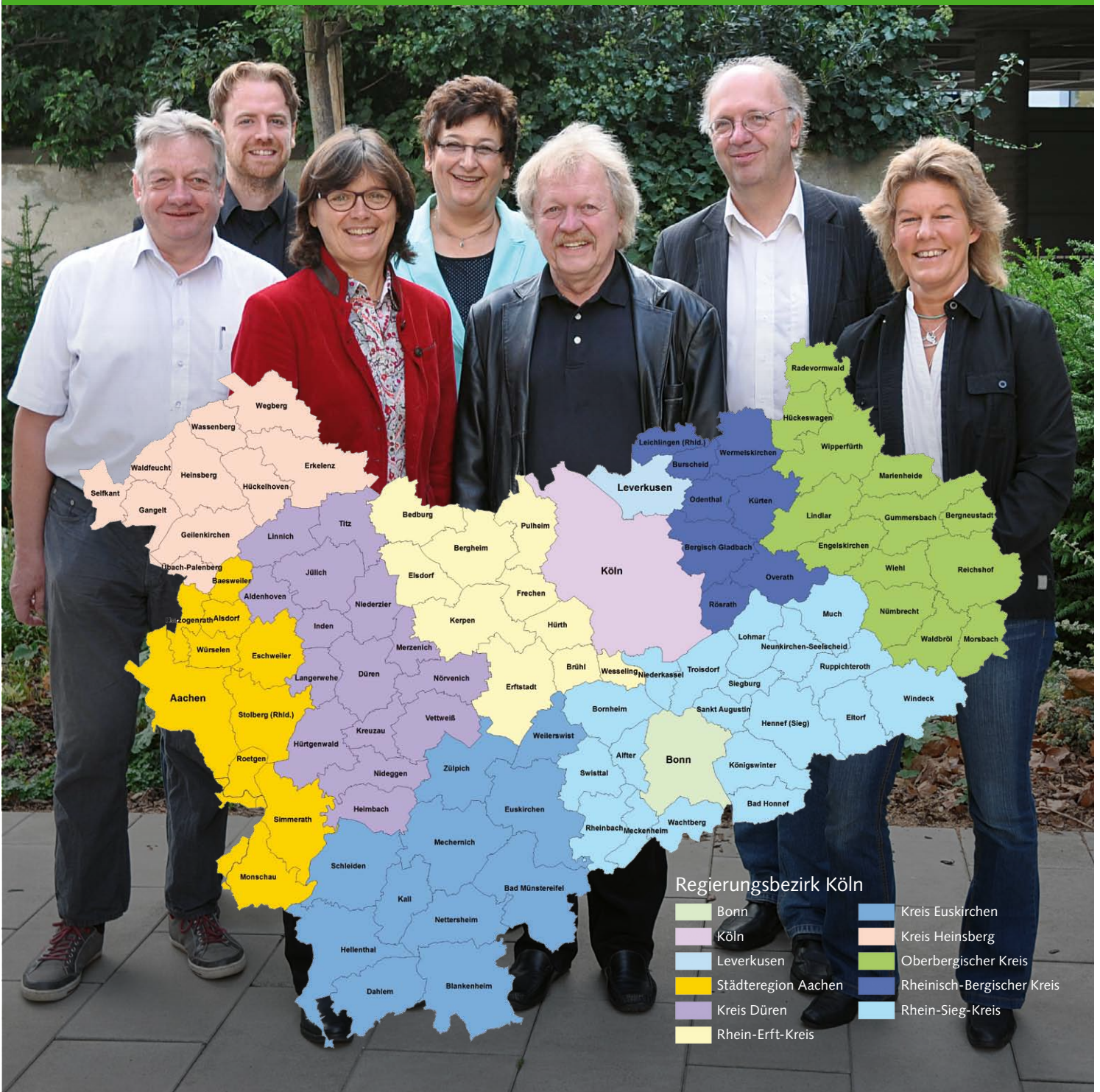


Die GRÜNEN im Regionalrat Köln



Was ist der Regionalrat?



Regionalräte sind in Nordrhein-Westfalen bei den Bezirksregierungen angesiedelte, kommunal besetzte Gremien. Neben dem Regionalrat Köln gibt es in NRW die Regionalräte Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Münster und den Regionalverband Ruhr. Die Regionalräte sind für die Regionalplanung zuständig und haben eine beratende Funktion für die Bezirksregierung bei Planungen in den Bereichen Städte- und Wohnungsbau, Schul- und Sportstättenbau, Krankenhausbau, Verkehr, Freizeit- und Erholungswesen, Landschaftspflege, Wasserwirtschaft, Abfallbeseitigung und Altlasten, Kultur sowie Tourismus. Die stimmberechtigten Mitglieder des Regionalrats werden nach dem Ergebnis der Kommunalwahl auf Gemeindeebene im jeweiligen Regierungsbezirk entsandt, zu zwei Dritteln direkt aus den Kreisen und kreisfreien Städten, zu einem Drittel aus Reservelisten. Der Regionalrat Köln hat 44 Mitglieder, davon sind sechs GRÜNE. Der Regionalrat tagt in der Regel viermal im Jahr.



Gremien des Regionalrats:

Braunkohlensausschuss, Verkehrskommission, Kommission für Regionalplanung und Strukturfragen, Unterkommission Rheinberg, Unterkommission Vile-Eifel, Unterkommission Schiene, Arbeitskreis Innovationsregion Rheinisches Revier

Die GRÜNE Fraktion im Regionalrat



Rolf Beu, geboren 1957, Sozialberater, seit 2012 Mitglied des Landtags NRW, Gründungsmitglied der GRÜNEN, Vorsitzender der Regionalratsfraktion Köln und der Unterkommission Schiene, unter anderem Mitglied der Verkehrskommission



Gudrun Zentis, geboren 1953, Dipl.-Finanzwirtin, seit 2012 Mitglied des Landtags NRW, seit 2005 im Regionalrat, unter anderem Mitglied der Verkehrskommission, des Braunkohlensausschusses und des AK Innovationsregion Rheinisches Revier



Bettina Herlitzius, geboren 1960, Leiterin Inklusionsamt Städteregion Aachen, 2007–2013 Mitglied des Bundestages, seit 1999 im Regionalrat, Mitglied der Strukturkommission, politische Schwerpunkte: Regionalplanung, Städtebauförderung und Barrierefreiheit



Horst Lambertz, geboren 1948, Rentner, 1984–2009 im Hürther Stadtrat, seit 1999 im Kreistag Rhein-Erft und seit 1989 im Regionalrat, Mitglied im Braunkohlensausschuss und in der Strukturkommission, Schwerpunkte: Braunkohle, Energie- und Abfallpolitik



Martin Metz, geboren 1983, arbeitet im Landtag NRW als wissenschaftlicher Mitarbeiter, seit 2010 im Regionalrat, Mitglied in der Verkehrskommission und der Strukturkommission, politische Schwerpunkte: Verkehrspolitik und Regionalplanung



Manfred Waddey, geboren 1951, arbeitet in der chemischen Industrie, 1984–2014 Kommunalpolitiker in Köln, seit 2002 im Regionalrat, Mitglied in der Verkehrs- und der Strukturkommission, politische Schwerpunkte: Verkehrspolitik und Regionalplanung

DIE GESCHÄFTSSTELLE



Antje Schäfer-Hendricks, Geschäftsführerin



Christiane Martin, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit



Braunkohle

Im Braunkohlenausschuss steht nach der Grundsatzentscheidung der NRW-Landesregierung zur Reduzierung der Abbaufläche von Garzweiler II in den kommenden Jahren die Erarbeitung neuer Betriebspläne für den verkleinerten Tagebau an, was besonders auch die Verbesserung der Lebensqualität im Ort Holzweiler berücksichtigen muss. Für die Menschen in den letzten umzusiedelnden Orten gilt es, so sozialverträglich wie mögliche Pläne aufzustellen. Ein weiteres Thema der laufenden Wahlperiode wird die Aufstellung der Braunkohlepläne für die beiden Trassen zur Befüllung der Restseen in den Tagebauen Hambach und Garzweiler aus dem Rhein sein – mit besonderem Augenmerk darauf, dass in einigen Abschnitten ökologisch sensible Bereiche tangiert werden.



Erneuerbare Energien

Der Regierungsbezirk Köln besitzt große Flächen, die sich für Windenergienutzung hervorragend eignen, und ausreichend geologische Gebiete, in denen regenerative Energie in Pumpspeicherkraftwerken gelagert werden kann. In der Summe können Sonne, Wind und Wasser als Quellen für regenerative Energien den Braunkohlestrom vollständig ersetzen. Mit dem neuen Landesentwicklungsplan und der Umsetzung in den Regionalplänen besteht für den Regionalrat in der laufenden Wahlperiode die Möglichkeit, den Vorrang für Flächen zur regenerativen Energieerzeugung planrechtlich abzusichern und so Voraussetzungen für den Zubau von Windanlagen, aber auch von Pumpspeicherkraftwerken zu schaffen.



Wasser

Das Thema „Wasser“ spielt eine vielfältige Rolle in der Arbeit des Regionalrats. Neben der Wasserversorgung geht es dabei auch um die Gewässernutzung. So wurde beispielsweise die „Gemeingebrauchsverordnung“, die die Nutzung durch Schwimmer*innen, Eisläufer*innen und Besitzer*innen kleinerer Boote zulässt, für die Rurseealsperre in der Eifel diskutiert. Aber auch der Hochwasserschutz ist Aufgabe des Regionalrats. Auf Grundlage des Wasserhaushaltsgesetzes (WHG) und des Landeswassergesetzes NRW (LWG) werden Überschwemmungsgebiete festgelegt, in denen Handlungen verboten sind, die sich negativ auf den Hochwasserabfluss auswirken können. Auch die Umsetzung der EU-Hochwasserrisikomanagement-Richtlinie wird vom Regionalrat verfolgt.



Schienenverkehr

Das Rheinland ist ein zentraler Verkehrsknoten der europäischen Ost-West- und Nord-Süd-Verbindungen. Um den Verkehr in der Region verträglich für Menschen und Umwelt abwickeln zu können, muss die Eisenbahninfrastruktur gestärkt werden. Dazu gehören der Ausbau des Bahnknotens Köln und die Reaktivierung von Bahnstrecken für den Personen- und Güterverkehr. Aufgabe des Regionalrats ist dabei, die bestehenden und zukünftigen Trassen planerisch zu sichern und mit der Siedlungsentwicklung zu koordinieren, das heißt, bestehende Wohn- und Gewerbegebiete an die Schiene anzuschließen und neue Siedlungsflächen falls erforderlich an bestehenden Strecken zu entwickeln.



Straßenverkehr

Bei der Beratung zur anstehenden Fortschreibung des Bundesverkehrswegeplans im Jahr 2015 haben sich die GRÜNEN im Regionalrat Köln im Gegensatz zu CDU und SPD dafür eingesetzt, dass dem Grundsatz „Erhalt vor Neubau“ gefolgt wird. Statt immer neue Straßen zu bauen, müssen die öffentlichen Gelder dafür verwendet werden, die Verkehrsinfrastruktur zu erhalten. Denn bröckelnde Brücken und marode Straßen schaden dem Wirtschaftsstandort Rheinland. Auch bei zukünftigen Regionalratsentscheidungen werden die GRÜNEN Investitionen in den Straßenerhalt und in den Öffentlichen Personennahverkehr Vorrang geben.



Flächenplanung

Ist Flächenplanung heute noch möglich? Die Wohnsituationen in den Ballungsgebieten spitzen sich zu. In den Innenstädten von Köln, Bonn und Aachen fehlen Wohnungen. Und nur knapp 30 bis 40 Kilometer Luftlinie von den Stadtzentren entfernt stehen Einfamilienhäuser leer und finden keine Käufer oder Mieter. Wir GRÜNE fordern die Instrumente der Planung hier effektiv einzusetzen. Masterpläne, Bauleitpläne, aber auch Wohnraum- und Einzelhandelskonzepte und besonders die integrierte Stadtentwicklungsplanung sind keine „Könnte man mal machen“-Aufgaben, sondern Pflichtprogramm. Hier wollen wir GRÜNE im Regionalrat die Kommunen beraten und in ihrer Planungskompetenz stärken.



Überarbeitung des Regionalplans

In der laufenden Wahlperiode wird der alte Regionalplan komplett überarbeitet werden. Er wird den neuen Landesentwicklungsplan konkretisieren und einen Rahmen für die kommunale Bauleitplanung sowie für Verkehrs- und Energieprojekte geben. Die Regionalplanung ist dabei das Herzstück des Regionalrats. Wir GRÜNE werden uns an allen Stellen für eine Stärkung der Umweltbelange im neuen Regionalplan einsetzen und wollen die räumlichen Entwicklungen nachhaltig steuern. Unsere Ziele sind vor allem: der Schutz von Freiräumen, die Verzahnung von Siedlungs- und Verkehrsentwicklung, der Ausbau erneuerbarer Energien und eine verträgliche Gewerbeentwicklung.

Geschäftsstelle:

GRÜNE Regionalratsfraktion Köln
Bezirksregierung
Raum Z 28
Zeughausstraße 2–10
50667 Köln

www.gruene-regionalrat-koeln.de

Mail: info@gruene-regionalrat-koeln.de
Telefon: 0221 9912266
Fax: 0221 9912267

Sprechzeiten:
Mittwoch und Freitag 8:00–12:00 Uhr

Fotonachweis (jeweils von oben nach unten)

Seite 1: Christiane Martin, Karte: Bezirksregierung Köln Dezernat 32 auf Grundlage der Daten von Geobasis NRW 2014
Seite 2: Christiane Martin
Seite 3: Christiane Martin, Manfred Mazi/Pixelio.de, Thaut Images/Fotolia, Cameraw/Fotolia
Seite 4: Erich Westendarp/Pixelio, Berggeist007/Pixelio, Checka/Photocase